

Zeitschrift: Rheinische Post

Datum: 31.10.2007

Auflage: 50.274

Gemeinsam gesund werden

Annette von Rexrodt Fircks erkrankte an Brustkrebs. Sie gab nicht auf und gründete eine **Stiftung** für betroffene Mütter und ihre Kinder. Gestern erhielt sie im Krankenhaus **Neuwerk** eine Spende – von den Krebspatientinnen.

VON INGE SCHNETTLER

„Sie haben Krebs“: Diese drei Worte trafen Annette Rexrodt von Fircks wie ein Todesurteil. „Ich kann mein Entsetzen nicht beschreiben, ich war wie gelähmt, völlig außer mir.“ Das ist neun Jahre her. Die Diplommolmetscherin war damals 35 Jahre, ihre Kinder drei, fünf und sieben. „Meinem Mann rieten die Ärzte, er solle sich eine Ersatzmutter für unsere Kinder suchen, ich hätte nicht mehr lange zu leben.“ Der Krebs war bereits fortgeschritten – ein scheinbar hoffnungsloser Fall.

Annette Rexrodt von Fircks gab nicht auf. Heute geht es ihr gut. „Ich habe für mich selbst Strategien gefunden.“ Sie schrieb Bücher, die zu Bestsellern wurden, sie machte Lesereisen, hielt Vorträge. In der Zeit lernte sie immer mehr betroffene Frauen kennen – und deren Kinder. „In dieser Zeit wurde mir klar, dass wir nicht nur für die erkrankten Mütter etwas tun müssen, sondern auch für ihre Kinder.“

Reha im Ostseebad Grömitz

Das tat sie. Sie gründete die Rexrodt-von-Fircks-Stiftung, vor einem Jahr ging das Modell-Projekt an den Start. Bisher haben 360 Patientinnen und ihre Kinder davon profitieren können. Unter dem Motto „Gemeinsam gesund werden“ verbringen sie nach Beendigung der Therapien drei Wochen im Ostseebad Grömitz, betreut von Fachärzten, Erzieherinnen und Psychologen. „Für dieses Projekt sind wir auf Spenden angewiesen“, sagt die Stiftungsgründerin.

Gestern war die Raterin im Haus der Gynäkologischen Onkologie des Neuwerker Krankenhauses. Dr. Bettina Feldmann und Dr. Michael Feldmann übergaben ihr einen Scheck – der Erlös aus dem Grillfest der Abteilung. „Die Patientinnen in Neuwerk haben trotz ihrer schwierigen Situation nicht den Blick für die Sorgen anderer verloren“, sagte Annette Rexrodt von



Annette von Rexrodt Fircks erkrankte vor neun Jahren an **Brustkrebs**. Die Ärzte gaben ihr kaum eine Chance. Sie kämpfte, und heute geht es ihr gut. Ihre **Stiftung** kümmert sich um krebserkrankte Mütter und ihre Kinder. FOTO: KN

INFO

Die Stiftung

Gründung Die Rexrodt-von-Fircks-Stiftung ist seit August 2005 rechtskräftig.

Modell-Projekt Das erste Stiftungsprojekt „Gemeinsam gesund werden“ startete am 25. Oktober 2006 in der Klinik Ostseedeich in Grömitz an der Ostsee.

Kooperation Das Projekt läuft in Kooperation mit der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe Lübeck und wird als Modellvorhaben von der Universität Marburg wissenschaftlich betreut.

www.rvfs.de

Fircks. „Ich kann Ihnen versichern, wir brauchen wirklich jeden Euro.“

Sie hat ihre eigene Sprachlosigkeit erlebt: „Was darf ich meinen Kindern sagen, wie antworte ich auf ihre Fragen.“ Nach der Therapie sei sie in ein tiefes Loch gefallen. „Die Angst vor einem Rückfall ist übermächtig, es ist schwer, damit fertig zu werden.“ Nach außen erholt sich die Patientin: Die Haare wachsen nach, sie muss nicht mehr andauernd zur Therapie. „Die Mama ist jetzt wieder gesund“, das sei die Hoffnung der Kinder. „Daran klammern sie sich.“

Die Rexrodt-Stiftung sorgt deshalb nicht nur für die Reha-Maßnahme für Mutter und Kinder an der Ostsee. „Auch danach dürfen die Kinder jederzeit bei den Therapeuten anrufen. Das gibt ihnen Sicherheit.“ Der Erfolg gebe ihrem Konzept Recht: „Es ist erwiesen, dass die betreuten Kinder weniger unter Magenproblemen und Schlaflosigkeit leiden, die schulischen Leistungen stimmen wieder. Sie haben neue Kraft.“

Sie selbst hat den Weg aus dem Abgrund gefunden, sagt sie. „Ich habe immer noch Angst. Aber ich wünsche mir so sehr, dass ich alt werden darf.“